











Treffen des Inf.-Inf.-Regts. 36

Am 8. September... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Der Befehl... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Das Regiment... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Die erste... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Der Beobachtungs... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Bei Gallensteinen... an die Schlacht bei Menen-Wülten... am 29. August 1936

Die Übungen der Regimenter Nr. 12, Nr. 33 und Nr. 36

Zwischen Gröbzig und der Saale

Gefechte mit „hinhaltenem Wiberanz“ — „Verberührungene“ unter dem Pflaumenbaum — Im Gänseparc über die Saale

Die Übungen der Regimenter Nr. 12, Nr. 33 und Nr. 36... am 29. August 1936

Das Gefecht... am 29. August 1936

Die Gefechts... am 29. August 1936

Der Beobachtungs... am 29. August 1936

macht, weil nun eben mal Windmühlen und uralt...

„Wiberanz“... am 29. August 1936

Wir haben noch viele... am 29. August 1936

Im letzten... am 29. August 1936

Am Montag... am 29. August 1936

Anlauf zum... am 29. August 1936

Reiseenden... am 29. August 1936

höheren... am 29. August 1936

„Wiberanz“... am 29. August 1936

Wasserstände

Table with columns: Station, Height, Date. Includes stations like Meteln, Assig, Dresden, etc.

„Supe nicht unnötig!“

Der Polizeipräsident... am 29. August 1936

Weiterer Ausbau

der Hermann-Göring-Straße... am 29. August 1936

Wetterdienst der 571

Wetterbericht des Reichswetterdienstes... am 29. August 1936

Unter der Turmruine Hallischer Wochenpiegel. Large advertisement with decorative border and multiple columns of text.

# Mitteldeutschland

29. August.

## Jubiläum des Bitterfelder Bürgermeisters

Bitterfeld. Erster Bürgermeister Obermann in Bitterfeld ist am 1. September 25 Jahre als Bürgermeister dem. belobtes Magistratsmitglied im Amt. Er ist in Halle (Saale) geboren, besuchte die Latine und widmete sich dem den juristischen Studien. Als Gerichtsassessor wurde er im Jahre 1901 kommissarischer Bürgermeister in Stolberg (Halle). Bald darauf wurde Obermann zum Bürgermeister ernannt und am 1. September 1911 einjähriger Stadtrat in Schönebeck, von wo aus er 1914 als Leutnant d. R. in den Krieg zog. Als Hauptmann, auszeichnet mit dem EK I. und II., kehrte er 1918 zurück. Seit 8. Mai 1927 ist Obermann erster Bürgermeister der Stadt Bitterfeld, was ihm viel an ihrem Aufstieg zu verdanken hat. Seine Umsicht sowie seine gerechte und forrekte Amtsführung haben ihm stets große Sympathien eingebracht.

## Öffentliche Fernsehstellen in Leipzig

Leipzig. Zur letzten Frühjahrsmesse wurde die Fernsehübertragung Leipzig-Berlin erstmalig in Betrieb genommen. Jetzt zur Herbstmesse erfolgt die Eröffnung in Leipzig eine neue Erweiterung: Leipzig erhält wie Berlin seine öffentlichen Fernsehstellen! Am Samstag 11. der Universität und in der Alten Oper Leipzig am Nachmittag, werden während der Fernsehübertragung am 20 bis 22 Uhr die Darbietungen des Fernsehensenders „Paul Winkler“ in Berlin-Bielefeld übertragen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist kostenlos.

## Vom Feuer zerstört

Schmöder. Passanten bemerkten in der Ebene einer Futtermittelhandlung Feuerzeichen. Die alarmierten sofort die Feuerwehr, doch hatte der Brand aus zu ihrem Eintreffen bereits größeren Umfang angenommen. Er dehnte sich auch auf die Lagerräume des angrenzenden Sägewerks aus. In kürzester Zeit waren auch diese Anlagen ein Feuermeer. Man mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor dem Uebererreifen der Flammen zu schützen. Während dies bei einigen in der Nähe liegenden Fabriknebengebäuden gelang, waren die Verbrennungen hinsichtlich des Maschinenhauses verheerend; auch dieses brannte vollkommen aus. Große Werte sind vernichtet, wenn es auch den tarifrätigen Beschäftigten der zuerst am Brandherd Erschienenen

gelang, verschiedene Holzbearbeitungsmaschinen und wertvolle Einrichtungsgüter aus dem Feuer zu retten. Die Entschädigung ist noch unbekannt.

Zeit. Am Freitagmorgen gegen 8 Uhr brach in dem Anwesen des Bauern Scheibe in Raundorf bei Deuben ein Brand aus, der sich mit solcher Schnelligkeit entwickelte, daß in kurzer Zeit sämtliche Stall- und Stallgebäude in hellen Flammen brannten. Die Wirtschaftsgüter brannten vollständig nieder. Das Wohnhaus mußte geräumt werden, konnte aber vor dem Uebererreifen des Feuers geschützt werden. Die Entschädigung des Brandes ist noch nicht bekannt.

## Sturz in der Manege

Duerfur. Bei der Vorstellung eines Circus gab es einen gefährlichen Unfall. Die Artistin Verda 9, die in einer Reiternummer „Die tollen Tods“ mitwirkte, trat beim Sprung auf das galoppierende Pferd fehl und stürzte vom Rücken des Pferdes in die Zuschauerreihen. Die Artistin hat zum Glück nur Quetschungen erlitten, auch Zuschauer sind nicht verletzt worden.

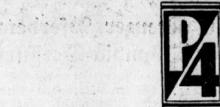
## In die Drehschmaschine geraten

Reinsdorf (Kr. Duerfur). Die auf einem Gehöft beschäftigte Frau B. kam bei der Drehschleife aus noch ungeklärter Ursache in die Drehschleife. Sie erlitt schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnverletzung, die ihr die Bewußtlosigkeit nahm. Die Verunglückte wurde noch am gleichen Abend in ein halleisches Krankenhaus transportiert.

Ambsdorf. (Sieh vor den Zuggeräten.) Heute in den ersten Morgenstunden warf sich ein Einwohner aus Ambsdorf vor den Verengungsgürtel Eisenbahn. Dem Mann wurde der Kopf vom Rumpfe abgetrennt. Die Wunden an dem Schenkel konnten bisher noch nicht ermittel werden. Vermutlich gelang die Tat in einem Zustand vollkommener Nervenverwirrung.

Wiesna. Gestern, Freitag, konnte Ehrenamtsleiter Wilhelm John, Gartenstraße 22, auf eine vierjährige Tätigkeitszeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß wertvolle Geschenke zuteil.

Sachsenhausen. Frau Emilie Dünker verlebte heute, Samstag, den 28. Lebensjahr. Frau Z. ist seit 20 Jahren Witwe.



# Bekanntmachung

# OPEL P4

ab 1. September  
nur noch  
RM 1450

Die Preise der übrigen P4-Modelle werden entsprechend herabgesetzt.

Das Automobil soll Volksgut werden! Ein großes Ziel, das Einsatz und Opfer das große Mittel rechtfertigt. Die Entwicklung des deutschen Automobilmarktes und der begeisterte, verantwortungswillige Einsatz unserer Gefolgschaft, unserer Händler und Lieferfirmen haben es uns vergönnt, unsern OPEL P4 diesem Ziel noch näher zu bringen.

Ausdrücklich sei betont: weder an der bewährten Konstruktion, noch an der sprichwörtlichen Güte des Materials oder der anerkannten Sorgfalt der Verarbeitung und Ausstattung wurde irgend etwas geändert. Es ist der gleiche zuverlässige OPEL P4, der schon zu seinem bisherigen Preis von RM 1650 einen überragenden Gegenwert darstellte. - Eine neue Epoche des Automobils beginnt - Hunderttausenden zum Nutzen!

ADAM OPEL A.G.  
Rüsselsheim am Main

## Das „Essigwunder“ im Dorf

Ich habe nur einmal in meinen Kinderjahren „Wunder“ an Kognak gespielt. Es bekam mir ungemein schicklich. Es kostete eine mächtige „Wand“. Und die Verwandtschaft war vollkommen begeistert (meiner sehr geschätzter) flücht nach 30 Jahren noch in meinen Ohren. Ich bewachte mit den inbrünstigsten Worten eines Jahnjährlings, nie wieder „Wunder“ zu vollbringen. Das „Wunder“ schied dann, doch ich Wein in Wasser veränderte. Die ganze Geschichte ging um einen Groschen und um eine Portion jugendlichen Leidens. Für 10 Pfennige holte ich in einem kleinen, grauen Krüglein Wein. Mutter brauchte ihn zum Kochen. Der Wein sollte den Teig in Wallung bringen und ihm die letzte Spur Weingeschmack geben. Auf dem Heimwege passierte das Unglück. Ich schwang das Krüglein durch die Gasse. Damit kam auch der Wein in Schöpfung. Wenige Sekunden später ließ er in feinen Nimmeln über das Pflaster. Verhängnisvoll eilte ich in den nächsten Hausflur an die Wasserleitung und ließ „für 10 Pfennige“ Wasser in den feinen Krüglein laufen. Aber der Geschmack meiner Mutter war härter als meine Stimmahme. Wasser konnte den Teig in gleicher Weise zur Wallung bringen wie das bishigen Wein. Jedenfalls das

mal sollte der Essig für den Nachbar sein. Der Kaufmann hing wieder die Kellerfluren hinab. Als ich den Essig hatte, flüchtete wie der Wind zur Tür hinaus. Das Kind verzog sogar das schmerzhafteste „Bonbon“ als Zugabe.

In der nächsten Stunde aber, gab beim Kaufmann ein Kunde dem anderen die Tür in die Hand. Man kaufte zwar eine Tüte Mehl, eine Schachtel Schokolade, Pfefferkörner und eine Packung Speiseeis, aber hinterher wurde dem Kaufmann immer eine Flasche hingehängt für Essig.

Als der Laden leer war, überdachte der Kaufmann doch das Essiggeschick. Was ist denn plötzlich in die Kunden gefahren, daß sie alle Essig verlangen?

Der Kaufmann schloß für Minuten den Laden und ging in den Keller. Er grübelte beständig nach dem Essig. Dann griff er nach dem Saft, ließ etwas Essig auf seine Hand tropfen und schnupperte. „Da ist etwas paffter“, hammelte der Kaufmann. Und es war etwas paffter. Etwas ganz entsetzliches. Der letzte Essiggeschick hatte sich der Kaufmann ein Glaschen. Füllte es mit Essig und gab den Inhalt in verweirter Stimmung mit einem Schluß in die Höhe. Damit war die letzte Sicherheit hundertpro-



(Zeichnung: Horst Keller)

„Wunder“ wurde entdeckt, ehe der Teig in die Backform kam und über mich brackte das Donnerwetter herein. Von dem Augen bekam ich nicht eine Mollie.

Wir ist damals der Gedächtnis der Mutter zum Inhalt ausgefallen. Einem kleinen Mädchen in einem Dorfe des Saale. Der Vater ist er kürzlich zum Heile ausgefallen. Die kleine wurde nämlich zum Kaufmann geschickt, um Essig zu holen. Sie brachte den Essig auch, ohne Schminierungen nach Hause. Aber Mutter schnupperte bedenklich, als sie die Essigflasche öffnete. Der Flasche entwicherte kein süßlicher Essig-Duft, sondern ein würziger, stämmiger, aufsteigender Duft. (Ein etwas seriöser Herr sagte mir einmal, er würde sofort das Jodett aus, wenn er in die Dampfküche dieses Duftes gelangte.) Die Mutter konnte aus dem Duft nichts herausfinden, aber ihre Augen erhellten bei dem Duft gelagerte Verachtung. Dann nahm sie eine Kostprobe und viel aufgeregt nach ihrem Kind. Die Sachen verfielen schließlich Essig verlangte zu haben. Als ich den Wein in Wasser veränderte, das Kind wurde lebhaft und erachtete emsig wie der Kaufmann den Essig erst aus dem Keller holte.

Schnell bekam ich den Wein nochmals einen Groschen und eine neue Flasche. Das Kind rannte zum nächsten Kaufmann und verlangte Essig. Dies-

sentia bestätigt. Der Kaufmann hatte eben die beste Sorte Kognak geschickt. Und seine Kunden schickten ihn insanieren aus. Aber nicht für 10 Pfennige Essig, sondern für 10 Pfennige Kognak, und gleich aus der Flasche. Das Essiggeschick las unangenehm noch im Keller des Kaufmanns.

Vor der Tür des geschlossenen Geschäftes hatten sich inzwischen wieder einige Kunden angeammelt. Alle hatten sie eine Essigflasche mit. Der Kaufmann öffnete den Laden. Wieder verlangte man etwas Wein, ein Stüchchen Wurst, ein paar Stiefeln und für 10 Pfennige Essig. Und der Kaufmann bediente prompt.

Zu Hause aber schlief diesen letzten Kunden nicht mehr der würzige, stämmige, aufsteigende Duft aus dem Flasche entgingen, sondern der scharfe, fernliche, süßliche Essigduft.

In Diechens Hause war man jedoch in ganz guter Stimmung. Man war allgemein mächtig aufgeregt. Man trank auf das Wohl von Diechen und Diechen wunderte sich, daß Essig so frühlich nach. Man sprach immer von dem „Essig-Wunder“ und ließ auch den Kaufmann hochleben.

Etwas betrüblich waren nur die Nachbarn, die erst vor dem geschlossenen Laden warteten. Für sie gab es weder Wunder noch Kognak, sie erhielten, was sie verlangten... reinen, unverfälschten Essig. C. J.





Zeit des Kartells leide dieses allerdings noch unter ernstlichen Mängeln. Die Gewährung einer größeren...

Die Tarifpolitik der Reichsbahn

In den Vorträgen Schulz-Kleinschloß schloß sich eine lebhafteste Diskussion, die von Schiffahrtsdirektor E. Wandel...

Wasserwirtschaftliche Sorgen

An diese Worte knüpfte der zweite Diskussionsredner, Dr. Waller Schmidt, Dresden, an. Er ging davon aus, daß bisher noch die geringsten...

Nur die notwendigsten Neuanlagen

Vom Standpunkt der Höfen aus müßte baldmöglichst der Bau von Neuanlagen, die den Anforderungen der Gegenwart entsprechen...

Als Sprecher der sächsischen Wirtschaft würdigte Präsident Dr. Zimmermann, Dresden, den engen Zusammenhang zwischen Industrie, Handel und Schiffahrt...

Hosenträger Sockenhalter Gummil-Bieder

im Vordergrund stehen. Sächsischen Anteil am Gesamtexport Deutschlands ist daher erheblich zurückgefallen...

Hamburg und die Elbeschiffahrt

Vom Standpunkt des Seefahrers als beherrschende Regierungsdirektor Dr. Köhn normalis das Thema Ausfuhrförderung und Binnenverkehr...

Gute Herbstmesse in Aussicht

Zum morgigen Beginn der Leipziger Messe

Am Sonntag, dem 30. August, beginnt die diesjährige Leipziger Herbst-Messe, die bereits am Donnerstag, dem 2. September, endet...

Der äußere Rahmen der diesjährigen Messe hat unterdessen sich von der Festlegung durch Reichsrat und Reichsregierung als ein vortreffliches Objekt als Sonderzweck...

Neben der Kleinindustrie dürften auch Großfirmen und Warenhäuser in das Messegeschäft einbezogen werden...

Gütezeichen des Tischlerhandwerks

Am Sinne der Steigerung des Reichshandelsverkehrs, die Leistungen im Handwerk zu heben und für eine handwerkliche Arbeit eine wirksame Werbung zu entfalten...

Die Sparanlagen bei den meisten Sparplätzen sind im Juli 1936 verhältnismäßig wenig gefüllt. Insgesamt erhoben sie sich um 26,8 auf 14 091,4 Mill. Reichsmark...

Berarbeitungsstelle zur Herstellung von Holzwaren. Die Bearbeitungsstelle von Holzwaren...

Belwirtschafstische, zum Teil auf Verflechtungen abgesehen anderer Wasserstraßen, zum Teil auch auf das Schweben der Reichsbahn als Folge der Überlastung...

Tschechoslowakische Gesichtspunkte

Den Mitgliedern der Tagung bildete die Darstellung Professor Dr. Fiedlers von der Deutschen Technischen Hochschule in Prag über die Wirtschaftssituation in der Tschechoslowakei...

40 Jahre Krupp-Germania-Werk

Als die Firma Krupp den Schiffbau in der Reichshafen-Industrie einführte, übernahm sie für diesen Zweck den Werkstätten- und Schiffbau- und Maschinenbau...

Österreichische Zellwolle AG, Schwarzau

In Rahmen des nationalen Fasertextilprogramms gründete Österreichische Zellwolle AG, Schwarzau, am 1. August, 1936, ein Unternehmen...

Gründungsbeitrag Flanen AG, Flanen i. B.

Der auf den 30. Juni 1936 beendete Geschäftsjahr wurde auf den 15. Oktober festgesetzt...

Berliner Börse

Beim 29. August. Am heutigen Frühverkehr waren bei den Banken zwar auch wieder kleinere Auftragsrückgänge eingegangen...

Berliner Börse von gestern

Beim 28. August. Nach den größeren Wertschwankungen, die an der gestrigen Börse vorgenommen wurden, behauptete sich heute ein ruhiger Verlauf...

Mitteldeutsche Börse

Beim 28. August. Bei vorwiegend niedrigeren Kursen blieben die Umsätze der Umsätze in engen Grenzen...

Fahrräder Erntestrolche Gummil-Bieder

Reisen der Olympia-Besucher, die auf ihrer hochinteressanten Reise durch Deutschland über auch die große Messestadt in Leipzig beenden werden...

Wespa-Gruppe von Hartmannsweiler

Die Wespa-Gruppe von Hartmannsweiler wird für den Monat September 1936 auf 2 Prozent bei den Währungsverhältnissen...

Advertisement for Opel-Autohaus featuring a large image of a car and text: 'Opel-Autohaus KÜHN G. m. b. H. Merseburger Straße 40'.

Advertisement for 'ERKSTWATER' featuring a large image of a water tap and text: 'ERKSTWATER Tief- und Wasserbau'.

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidemarkt
Berlin, 28. August. Nach im letzten Berliner Getreide-

und trocken, 76-77 kg. Weizen, 8. 185, 7. 187, 8. 188, 9. 189;
Dunkelweizen, 120 kg. Weizen, 10. 185, 11. 187, 12. 188, 13. 189;

Hallerischer Getreidemarkt

Table with columns for 'Tendenz', '28. 8.', and 'vorher'. Lists various grain types and their prices.

Amstliche Berliner Notierungen vom 28. August

Table listing market prices for various commodities like flour, oil, and other goods.

Butter

Berliner Butternotierungen vom 28. August. Deutsche
Butter, 120 kg. Butter, 10. 185, 11. 187, 12. 188, 13. 189;

Öle und Fette

Samburg, 27. August. Nordamerikanische Weizenmehle
infolge der hohen Preise für Weizenmehl...

Viehmärkte

Berliner Viehmärkte vom 28. August. (Kauflicher Bericht)
Mittwoch, 28. August, im Schlachthof...

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 28. August
Elektrolyt Kupfer, 55,25; Standardkupfer, 55,25;

Kurszettel der FrauFrau

Table listing exchange rates for various currencies and commodities.

Berliner Börse

28. August
Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Table showing stock market data for various companies and indices.

Aktien

Table listing stock prices for various companies.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table listing exchange rates for various currencies.

Mitteldutsche Börse

in Leipzig
28. 8. 27. 8.

Table showing stock market data for the Leipzig market.

Berliner Devisenkurse

Table listing exchange rates for various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest rates for various bonds and securities.

Banken

Table listing bank rates and interest rates.

Freiverkehr

Table listing exchange rates for various currencies.

Grundstücks-Markt

Entmittenhaus, Neumarkt 11, Nord
Friedberg, Garage, Zentralbau, Warm-

Einfamilien-

Wohnhäuser, mit 2-3 Zimmern, mit
Garten, für 250 RM, befallig.

Hausfrauen. Achtung!

Immer mehr Haushaltungen gehen dazu über,
fließendes heißes Wasser für Küche, Haushalt

Gaststätte

In dem herrlichen Park Klein-
wörth, Gaststätte 1. Anhalt.

Zinshaus

in guter Wohnlage mit modernem
Wohnhaus, ab 1910 erbaut.

Gas- oder Elektro-Kleinwasserheizer

zu bereiten Um jedem Haushalt die Anschaffung
zu ermöglichen, verstatet das hiesige Fach-

Baustelle

in 2.04 m. mit Laubbaumbestand
in 2.04 m. mit Laubbaumbestand

Glückauf-Kohlenkontor

Alle Koks- und Kohlen-Sorten
frei Keller. Jetzt noch Vorräte!

Der Eigenheim-Berater

ist unentbehrlich für jeden, der
bauen will. Denn er gibt Ihnen

Werbung vom 17. Aug. bis 30. Sept.

Wir bitten, die mit Ausweis versehenen Werber
des Licht und Wärme GmbH, die Sie über die

Kleinanzeigen

aller Art, wie Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche,
An- u. Verkäufe, Wohnungs- u. Geldmarkt, Tausch-

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table listing exchange rates for various currencies.



# Der Wein zum Sonntag

48. Jahrgang / 29. August

Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten

Nummer 202 / Seite 13

## Geschichte einer Freundschaft

Von Paulrichard Hensel

## Die Weinlese beginnt



Eine schmucke Winzerin

(Foto-Photo Berlin)

Bei einer Abendgesellschaft im Kurhaus hatten sie sich kennengelernt. Die Gäste hatten sich nach dem Essen zu einzelnen Gruppen zusammengelassen und er folgten dem Rhythmus der Tanzmusik. Die Sommerzeit war aber so warm, daß es Ullrich lieber mit ihrem Tischgenossen auf der Terrasse saßen und bei einem Glase Wein zu plaudern.

Zunächst nicht fragte er in der Erkenntnis, daß dieses lebhaft, herrliche Gesicht gar nicht recht zu einem Menschen paßte, der sich nur widerwillig in einer solchen lauten und ihm fremden Menschen versammelte.

„Nicht gern?“ gab sie zu. „Dann traf ich ihn im Sommer. Aber ich bin manchmal viel lieber einem Mann aufzusuchen, der anders ist als diese jungen Leute da, sie deutete nach dem hellen Saal, von dem man doch nichts lernen kann!“

„Es war für ihn nicht ganz leicht, von einem jungen so zu den Alten zählen sollte, mit denen man sich über das Gespräch, was man mit anderen erlebt. Hier es ging doch etwas von diesen ihren Worten aus, was ihn gefangen nahm. Denn er auch mit Ullrichen läßt abgelesen hatte — wurde nicht die Stelle um ihn ein wenig damit ausgefüllt, daß er einem jungen Menschen seine Freundschaft und Helfer werden durfte? Er konnte vielleicht zu seinen und seinen Gedanken und harten Worten ergründen, er konnte vielleicht auch selbst manches verstehen lernen, was ihn zu seinen Ansichten brachte. Denn die Zwanzigjährigen denken anders aber das Leben als die über Vierzig.“

„Nicht“, sagte er leise, „wenn wir Freunde werden könnten, wäre ich sehr froh.“

Ullrich dachte eben. Es war sehr spät, als sie sich trennten.

Am nächsten Tage fuhr Michael Hiller in seine Stadt zurück.

Alles, was dann folgte — mit den Briefen, die sie wechselten — war für Ullrich neu: Daß ein Mensch sich um die Gedanken machte, daß man Dinge nicht nur von der Seite der Vernunft, sondern auch von der Seite der Gefühlwelt — daß es jemand gab, zu dem man vertrauensvoll kommen konnte, wenn es etwas zu fragen oder einzuwenden gab — das alles schloß sich ihm ein Bewußtsein ein, das Ullrich bisher nicht gekannt empfunden hatte. Verehrer hatte es immer für sie gegeben, sie war auch viel zu jung und zu hübsch, um auf heitere Gesellschaft zu verzichten, aber sie hatte weder ihr Herz noch ihre Gedanken dem Michael über ihre unruhigsten Gedanken anzuvertrauen. Und obwohl sie sich nicht loben — es war ihm, immer zu fühlen, daß es da war.

Ullrich war viel unterwegs. Sie hatte eine Menge Verwandten und Bekannte und überall einen kleinen Kreis von Menschen, die sie lange kannte. Da gab es dann Besuche, Ausflüge mit dem Motorrad, kleinere Feste mit Tanz und Wein und, wenn sie ihre Ferienzeit an der See verlebte, gab es für sie gemeinsame Fahrten mit dem Boot. Ullrich war etwas Bescheidener über sie gekommen, eine Sicherheit, die viel Freude schuf und die sie sehr veranlaßte, sich zu verteidigen und sich gegen sie zu stellen. „Nein“, sagte er, „ich bin nicht so froh gekommen.“ Ullrich ließ sie ihm, noch erfüllt von diesen Gedanken. So Michael das auch verstand?

In Michael war längst eine Veränderung vorgegangen. So sehr ihn diese letzte Freundschaft anfangs beflüßelt hatte, war sie allmählich doch bedrückend für ihn geworden. Es tat wohl, Ullrich zu treffen zu können, aber es war noch mehr manchmal auch etwas Neid in ihm, wenn er von fremden Erlebnissen hörte.

Neid — weil er Ullrich liebgewonnen hatte. Es war natürlich sinnlos, davon zu sprechen. Das sah er auch ein, als erst die Briefe des Michaelen seltener und kürzer wurden. Bewußt, manchmal verwirrt ihn eine verdeckte Erregung, ein gärtlicher Satz am Schluß von ihren Briefen, aber das verhielt er sich ruhig, wie sonst, wie wenn er sie nicht sah.

Und eines Tages erfuhr er, daß es für Ullrich einen Mann gab, den sie vor kurzem kennengelernt hatte, und zu dem es sie mit leidenschaftlicher Liebe hingab. Ullrich wußte, was sie erfüllte, was damit in ihr Leben getreten, glücklich und unbefangenen schrieb sie davon, wie man einem guten Bekannten etwas erzählt, dem es im Grunde gar nichts angeht, was man und warum man etwas erzählt.

Nein, jetzt nichts merken lassen! Er hatte kein Wort gegeben, ein christlicher Freund zu sein, und das mußte gehalten werden. Er antwortete freundlich und verständnisvoll, wenn Ullrich schrieb, aber allmählich sah er sich zurück, wie man nach schönen Sommer Tagen wieder zu seiner Arbeit findet.

Es erschütterte ihn auch nicht, als er erfuhr, daß jene Liebe wieder erloschen war und Ullrich darunter litt. Aber da ihn in der nächsten Zeit eine Dienstreise in die Nähe ihrer Stadt führte, mußte er sie wiedersehen. Ullrich würde immer wieder neue Wege zu einem Glück finden — ganz gleich, ob es einen Michael gab oder nicht — das wollte er ihr sagen, das war ein besserer Mensch als ein allmähliches Verlangen und Vergehen.

Und als sie dann endlich allein waren, auf den Höhen, umher der Stadt, gab es gar kein Fragen und Erwähnen, so lag sie ihm das Herz, viel später erst — sie waren lange durch die schöne Landschaft gegangen und die Stille der Natur hatte eine tiefe Ruhe in sie getragen — fing Ullrich zu sprechen an. Ja, sie war jung, und überall gab es Menschen, mit denen man sich sehr konnte — aber er sah den Michael, hätte sie immer gedacht — geacht hätte sie sich nach ihm — er hätte es gewiß mit ihr gemeint, aber wenn es darauf ankam, wäre sie doch allein geblieben.

Michael hatte den Kopf gesenkt. Er es nicht merklich, Ullrich, dachte er, als ich dir sagen wollte, daß ich dich lieb habe, gingst du zu einem anderen, und jetzt, wo ich Abschied nehmen wollte, kommst du zurück. Und ich bin es. Ullrich, wenn das alles so war — warum riebst du mich dann nicht?

Sie beugte sich vor, das Gesicht zu ihm aufgerichtet, die Hände auf seinen Schultern, seine Hände und Arme in der Wärme der Sonne bis in sein Inneres drängen ...

hendem aus seinen Trug, sondern ein solches aus feinsten Seide.

„Wo bin ich hingekommen?“ rief er laut. „Ich bin doch der Bäder Flannenschmied!“

„Der Graf mußten sich doch erinnern, der Graf von und zu Hollenbogen zu sein“, beruhigte laut der Graf. „Wirklich haben der gnädige Herr, mit Verlaub zu sagen, gehören in einem kleinen Flannschmied seinen Namen vernehmen ...“

„Alles Vorleserinnen hast nichts. Der Bäder mußte in die sechste Wäsche und in den seinen Anzug. Er mußte es über sich ergehen lassen, von dem Diener riefen um die Terrasse und servierte ein delikates Frühstück.“

Aber Flannenschmied hatte keine rechte Freude an den guten Sachen. Selbst das Glas Tafelwein schob er sofort zur Seite. Nur nicht trinken, sagte er zu sich, nur einen kleinen Kopf bekommen!

„Eine Stunde und noch eine fanerter der Bäder dann auf einem Vegetabil in der Sonne. Bin ich verdrückt geworden! dachte er angestrebt. Ist es ein Traum, was ich jetzt erlebe, oder ist es ein Traum gewesen, daß ich mich für den Bäder Flannenschmied gehalten habe?“

Mechanisch ließ er alles mit sich geschehen. Der Diener sah er nur noch von der Seite an. Das zweite Frühstück wurde serviert. Wieder verdrückt er den gereinigten Wein. Nur seinen Alkohol! dachte er. Schließlich wagte er einen Spaziergang in den Park zu machen. So schön es hier war — nein, das alles kannte er nicht.

Nicht sehr lange, und der Diener holte ihn zur Mittagstafel. Allein und verlassen sah er in einem

großen Eszimmer am Tisch. Der Diener legte ihm die ausgetrockneten Redewörter auf den Teller. Aber der Bäder sah nur verwirrt vor sich hin. Zuletzt legte er entschlossene Weiser und Gabel zur Seite und wandte sich an den Diener. „Herr!“ forderte er, „nun hast mir endlich die Wahrheit, wer ich bin!“

„Niemand anders als der Graf von und zu Hollenbogen!“

„Und wo ist der Bäder Flannenschmied?“ fragte er weiter.

„Den kenne ich nicht! Evidentlich eine Traumgeheim!“

Verzweifelt sprang der Bäder auf, griff zu Teller und Schüssel und wollte gerade anfangen zu trinken, als sich die Tür öffnete und der Doktor Zimmermann eintrat. Der Bäder kannte ihn vom Ansehen und — o Glück — dem Arzt folgte auf dem Fuße, eine — des Bädgers — Frau ...

„Schon hoch hat Flannenschmied über alles Aufklärung bekommen. Er schämte nicht, er war merkwürdig still. Er nahm seine lächelnde Frau unter den Arm und ging mit ihr nachdenklich nach Hause.“

„Er hat nie wieder getrunken. Er war froh, wie nie in seinem Leben, wieder der Bäder Flannenschmied zu sein. Die so häufig eingeschickte Zeitung hatte ihre Wirkung erzielt ...“

Das Erlebnis des Meisters Flannenschmied, das in ausdauerlicher und glaubhafter Weise zu jener Zeit veröffentlicht wurde, fanden wir ja in ähnlicher Form auch aus den Berichten unserer Diener. Ob man der richtige Doktor Zimmermann seinen Platz aus solcher Kenntnis schöpfe, oder ob spätere Poeten liberaltius von dem Streich des Medikus hörten, wissen wir freilich nicht.

## Pfannenschmieds Heilung

Ein wahres Histörchen von Peter Hart

Die bessere Sache mit dem Bäder Flannenschmied hat sich gegen Ende des nächsten Jahres in Hannover ausgebreitet und zu werden; nicht nur, weil sie einen bekannten Mann charakterisiert, sondern vor allem, weil sie in schmerzlicher Weise zeigt, wie die Pfannenschmied eine gewisse Heilung durch den Pfannenschmied gefunden hat.

Der Bäder Flannenschmied also, der um die angegebene Zeit lebte, hatte einen Haus und in der Hölblingstraße. Es war ein großes und halbes Gebäude, und das Gesicht des Bädgers zeigte auf den angelegentlich der Stadt. Das war in der vorerwähnten weniger das Verdienst des Bädgers als dasjenige seines Vaters und seines Großvaters.

Denn unter Welter ist alles, um das den seinen Vorgänger so fleißig zusammengetragene Gut zu verwalten. Er sparte nicht, er redete sein Geld, das er verdiente, weder in sein Haus noch in sein Gewerbe, sondern er verbandete es für Flannenschmied und Bier.

Seine Frau mußte sich diesen Zustand sehr für sehr missen. Nichts half; sein Jurende, seine Liebe, aber noch weniger Schimpfen und Drohen. Das Gesicht ging häßlich zu.

Als nun Pfannenschmied eines Tages wieder kerngesund und frohlockte im Bett lag, da sagte sie ihm Frau ein Herz; sie ging zu dem Doktor Zimmermann, dem berühmten Mediziner, der damals in Hannover wohnte, um den Namen des Pfannenschmieds dem Großen nach Potsdam berufen wurde.

Sie ging darum zu ihm, weil es bekannt war, daß der Doktor nicht selten auch gegen andere Schmerzen hat, was nicht als gegen den Bäder. Er war ein Mann voller Wärme, und viele Weisheitswörter er gern für die Not seiner Mitmenschen an.

Die Bäderfrau mußte es gut getroffen haben, er hatte sich mit Hilfe ihrer Fragen an. Und noch während sie sprach, schien ihm ein Quell zu kommen. Die Frau, sagte er, solle ihren Mann vorerst ergründen lassen; ihm, dem Doktor aber, auf dem schnellsten Wege Nachricht geben, sollte der Eheherr wieder einmal eine Bekanntschaft im Bett lag.

Dies dauerte nur wenige Tage, und die Bäderfrau am frühen Morgen am Ausgang des Doktors. Einige später stand die Kluge des Arztes vor dem Bäderhaus; der Arzt und der Diener trugen

den bewußtlosen Pfannenschmied aus der Tür und setzten ihn auf des Volkers des Bagens. Dann fuhr der Pfannenschmied nach Hause, um sich zu erholen. Er war aber so krank, daß er nicht aus dem Bett kommen konnte, nachdem er der Frau anbot, sie, sich am anderen Mittag auf dem Landhof des Arztes, der in einem großen Garten weit draußen hinter Herrenhausen gelegen war, einzufinden.

Erst am anderen Morgen wurde der Bäder aus seinem Bett auf. Er blinzelte eine ganze Zeit, dann rief er sich verwundert die Namen, richtete sich hoch und sah sich erkant um. Er freute die Hand aus, um in seine gewohnten Arbeit zu schreiten, aber sofort lag er wieder zurück. Auf dem Tisch lag ein äußerst eleganter Anzug aus feinstem Stoff, dessen Größe lag da, und daneben lagte sogar ein Galanteriebogen.

Postwendend ließ sich der Bäder auf das Bett zurückfallen. Seine Wunde schwellten im Zimmer umher. Nie in seinem Leben, das mußte er ganz gewiß, war er in diesem Raum gewesen, und doch vornehme Möbel hatte er bisher nur von weitem gesehen.

Er hätte sich in den Kopf, da flohle es an die Tür, und ein Diener in Dirre trat ein. Er verbeugte sich und fragte auf die allerhöflichste Weise: „Wann befehlen der Herr Graf das Frühstück?“

Der Bäder barrie den Kopf an wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt. Er sah noch geheimer Zeit war er in der Nähe, flüsternd und zaghaft zu fragen, wo er hier wäre.

Der Diener zog ein unbedingtes Verlangen auf und bemerkte: „Wenn ich eine unverständliche Bemerkung machen darf, so haben der Herr Graf getrunken des Weines etwas zu viel zu sich genommen.“

Wo soll der Herr Graf anders sein als auf seinem Landhof in der Markt?“ fuhr der Bäder hoch. „Wo heißt das? Ich bin der Bäder Pfannenschmied aus Hannover! Wo ist meine Frau?“ schrie er immer aufregender, „ich muß in die Wäsche!“

Der Diener trat an das Fenster und zog den Vorhang in die Höhe. „Hörchen, der Herr Graf, in den Park zu gehen! Der Herr Graf werden sich dann überzeugen, daß er bei sich zu Hause ist!“

Der Bäder war nicht zu beruhigen. Jetzt fiel ihm auch noch auf, daß er nicht sein gewohntes Nacht-

## Der Ruf in der Nacht

Eine Erinnerung von Werner Schumann

Wir saßen, erzählt einer, damals in einem polnischen Sanatorium. Es war alt, brüchig, himmelstark gestrichelt, und das Dach auf ihm wie eine tief herabgehogene Kapuze. Es hatte geistert und gehobert unterm Schirm an die Front marschierender Kompanien, internen buntfarbigen in Stellung gehender Artillerie. Nun war es plötzlich ganz still um uns geworden. Nur die Geräusche brannten aus der Ferne. In der Spätnachmittaglichen Nacht dünkten wir uns allein auf der anderen Ebene. Der Krieg war ins Weite entzweit, wir nahmen ihn kaum noch wahr. Wädhiger erlitten uns in der Nachtlunde das übermäßig eifrig freibewegte. Ich sehe noch heute die brannen, verwirrten Bartgesichter vor

mir, ihre roten, rauhen Männerfirmen im Kerzenlicht, wie sie mild und zugleich schwer über die ungelenten Buchstaben geizig waren.

Die letzte Stunde hatte etwas Traumbhaftes, ja, Fieberhaftes, und mir war es, als hätte sie sich über die ganze Nacht und wollte kein Ende nehmen. Uebermäßig von ihrem Frieden, waren einige Kameraden darüber eingeschlagen. Ihre tiefen Atemzüge erfüllten das Haus.

Wichtig fühlte ich mich angefallen. Eine Stimme tief in befehlendem Ton von draußen: „Dorfer lassen!“

„Ich nahm es deutlich wahr und schrieb doch ruhig weiter zu meinem Bericht, ungehalten über die Störung zu dieser Stunde. Warum warteten sie nicht,

**Pfannenschmieds Salz** bei **Sodbrennen**

250 gr. 0,50. Tabletten 0,20 u. 1,25













### Familien-Anzeigen

**Statt besonderer Anzeige.**  
Nach Gottes heiliger Willen ist meine innigstgeliebte Frau, die treubestregte Mutter unserer Kinder, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Eugenie Bauer

geb. Kerschbamer  
geb. 27. August 1866  
Halle (Saale), Erfurt, Essen, München, den 27. August 1936.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Universitätsprofessor Dr. Hans Bauer

Beisetzung im engsten Familienkreise auf dem Waldfriedhof München.

Heute vormittag entschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treue Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Maria Krause

geb. Klitzschmüller  
im Alter von 62 Jahren.  
In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Walter Krause und Kinder  
Halle (Sa.), Dorotheenstr. 5, 28. August 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, 31. August, 14.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kränze werden an Beerdigungsanstalt 'Pferd', M. Borchel, K. Steinstr. 4, erhalten. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 28. ds. Mts. ist unser Arbeitskamerad, der Probierer

## Otto Andreas

plötzlich und unerwartet verschieden.  
Leber 11 Jahre hat der Verstorbene treu und feurig seine Pflicht erfüllt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle, den 28. August 1936.

Betriebsführer und Gefolgshaft  
der Pumpenfabrik Weise & Wonski

Heute früh verschied nach kurzem Leiden in seinem 64. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

## Otto Andreas

geb. Dornemann  
Halle (Sa.), 28. August 1936  
Torstraße 42  
Beerdigung Montag nachmittags 2.30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Am Freitag, 28. August 1936  
entschied nach langem Leiden  
mein lieber Mann, guter Vater,  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Willy Hammer

im 44. Lebensjahre.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
Ww. Anna Hammer  
geb. Wiedemann.  
Beerdigung Montag, 31. August,  
Gertzauden, Friedhof, kleine  
Kapelle, 14 1/2 Uhr.

Am 2. u. 3. September bin ich in Halle, Hotel Grüner Baum, Frankfurt, und

## Künstliche Augen

nach der Natur für meine Patienten herzustellen

Ludw. Müller-Ull  
Halle und Berlin NW 7  
Ospgrund 1833  
Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Die neuesten

## Rundfunk-Geräte

Telefunken - Hauptpunkt - Körting - Mendel u. a.  
Unserbündliche Vorführung!

## B. Döll

Planohaus - Große Ulrichstraße 33

### Rundfunk-Programme

**Neidlingen Leipzig**  
Sonntag, 30. August  
6.00: Nachmittags aus Hamburg.  
8.00: Zehn Uhr.  
8.30: Rundfunkzeit der D.S.  
9.30: Neue Schallplattenmusik.  
10.00: Sternentdeckung und 2. Teil.  
10.30: Sternentdeckung und 2. Teil.  
10.30: Sternentdeckung und 2. Teil.

**Sachsen Sie die**  
13. Große Deutsche Rundfunkausstellung  
in Berlin!  
Sehen Sie den Erfolg auf unserer heutigen Zeitschrift 'Bild und Funk', Seite 21.

## MOBEL

nach wie vor  
bekannt gut  
und preiswert!

## MOBELHAUS

### Schönbrodt

Steinweg 17.

Beachten Sie bitte  
die Kleinen Anzeigen!

## Silberfische

bringen hohe Einnahmen. Pflege u. Zucht bei erfahrenen Züchtern. Kapital u. Finken werden durch besonderen Garantiefonds sichergestellt. Preis des guten Zuchtstiers 430 RM. Kostenlose Lustfahrt an erntefreie Interessenten. Verkaufsstelle für Pelz und Tiere, Berlin-Wilmersdorf, Naufragstr. 7 F.

## unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 30. August  
Gutes Gericht für 3-4 Personen: Suppe nach Wahl, Rindfleisch mit Kartoffeln und Kartoffeln.  
Gutes Gericht für 3-4 Personen: Suppe nach Wahl, Rindfleisch mit Kartoffeln und Kartoffeln.  
Gutes Gericht für 3-4 Personen: Suppe nach Wahl, Rindfleisch mit Kartoffeln und Kartoffeln.

## Wir verschenken nichts!

Aber wir fertigen Ihnen aus Ihrem alten Bett  
**RM 5,-** eine  
Stoppdecke an  
schöne, weiche, warme  
und schöne  
Kommen Sie zu uns  
und holen Sie sich  
Gehwister Wolff  
Leipziger Straße 63  
nur gegenüber dem Automaten

## Mucilo

Niederpreis-Patient  
bei moderner  
Schmal-Breite-Apparatur  
Neu  
mit Schmalband  
Hörhilfen  
Verkauf auf den  
Mucilo-Verkauf  
Mucilo-Verkauf

## Radio-Glück

Großes Spezial-Verkauf  
Mühlentor 15, Fernr. 21649

## Ärzte-Tafel

**Zurück**  
Lungenfacharzt  
Dr. Herbert Winkelmann  
Sprechst. 9-11 und 4-6 Uhr  
ausg. Mittwochs, Sonn-  
und nachmittags

## Zurück!

Dr. med. Hermann Meyer  
Facharzt für Haut- und venereale  
Erkrankungen  
Leipziger Str. 87 (Ritterhaus)

## Zurück!

Dr. med. M. Böttger  
Facharzt für Haut- und Venen  
Leiden  
Große Steinstraße 78  
im Hause Café Bauer, Ruf 29382

## Zurück!

Dr. Werner Schumann  
Lindenstraße 44, II

## Zurück

Dr. Sperling  
Zurück  
Dr. Prieme  
Zahnarzt  
Reihsstraße 16

## Auktionen

Am Dienstag, den 1. September  
1936, um 10 Uhr, werden eins am  
Mittwoch, den 2. September, um  
10 Uhr, in der Wohnung des  
Versteigerers, im Hause  
Mühlentor 15, im 1. Stockwerk,  
versteigert.

## Einladung!

Am Montag, den 31. August, nachmittags 4 1/2 Uhr  
und abends 8 Uhr, spricht im Stadtschützenhaus, Halle (Saale),  
Frankenstr. 1, die beliebte Rednerin Frau Senta Peikert  
in dem interessanten Frauenvortrag:

## Schlank und schön sein

Die Rednerin spricht über ganz neue, einfache Wege, wodurch Sie überflüssiges Fett aus bestimmten Stellen und auf die Dauer beseitigen können. Keine Diät, keine Hungerkur, keine Gymnastik oder Bandagen. Viele Erfolge werden mit Namen und Adresse bezeugt. Außerdem ein neu entwickeltes Schönheitspflege für Damen, ob jung oder alt. Auch Sie können Ihre Haut verjüngen, Falten, Unreinigkeiten und Sommersprossen beseitigen. Organigramm, vor und nach Gebrauch, werden verteilt.

## Radio-Fritsch

Das gute alte Fach-  
geschäft  
Wehrstraße 20  
Telefon 2977. 11

## hochzeits- Geschenke

**Aufchnittplatten**  
dreifarbig, verchromt  
4,25 8,50 14,-

**Schöne Bowlen**  
mit 12 Gläsern  
11,- 14,- 18,-

**Bowlenkannen**  
mit Eisenblech  
11,- 13,- 15,-

**Bier-Service**  
mit 6 Gläsern  
3,50 4,50 6,-

**Servierplatten**  
dreifarbig, verchromt  
12,50 15,- 17,-

**Kaffee-Service**  
Metall-Porzellan  
26,- 32,-

**Kuchenplatten**  
echt Bleckristall  
7,50 9,50 13,-

**Obstschalen**  
echt Bleckristall  
4,75 6,75 10,-

## Sommersprossen

bestigt innerhalb 6 Tagen, keine gelbe Flecke,  
**Lästige Haare**  
wie Damasthaar, sowie Pickel, Akne, Gesichtsflecken,  
Aparaten unter Garantie, 30 Jahre, Frankfurt,  
Wendebach, Wendeberg, Wendeberg, Wendeberg,  
Halle, Sternstr. 11  
einen Donnerstag von 10-7 Uhr amnest.

## Vereinigten

Färbereien und Wäschereien  
Ruf 22923, 29674  
Achten Sie bitte auf unsere Läden  
mit diesem Zeichen!

## Halle, Röpzigier Straßes

als **Dentist** niedergelassen.  
Sprechstunden: 9-13 Uhr, 15-19 Uhr  
(außer Sonn- und Feiertagen)

## Robert Schwenke

staatl. gepr. Dentist  
(zu den Krankenkassen zugelassen)

## Städtische Nachrichten.

Verordnungen, Beschlüsse, Bekanntmachungen  
Halle (Saale), den 29. August 1936

## A. G. H. G.

Halle-Gröllitz, Mühlentor 7  
Radio-2-erlie  
Zugelassen bei Kassen und Behörden

## Radio-Fischer

Wahlstraße 11 - Telefon 329 20  
Neueste Fabrikate  
Unvergleichliche Vorführung  
Ebenfalls Zeilungs-Gründung

## Radio-Bothe

Reinholdstraße 19  
Gründet 1911







Er schüttelte Barbara die Hand und sagte: „Meinen Dank erhaslen Sie noch auf besonderem Wege.“

Dann ging er davon, das Bild unter dem Arm. Nach dem heiligen Gewitter war ein Temperaturniedrigung eingetreten. Es regnete vorübergehend, und die See brauste heulend gegen den steinernen Strand.

Barbara verbrachte ihre Stunden allein. Sie schrieb Briefe, die sie schon lange schuldig geblieben war, richtete Kleinigkeiten an ihrer Toilette oder las wieder einmal ein gutes Buch. Viele Anspannung nach den vielen Erlebnissen der letzten Zeit tat ihr gut. Trostlos ertrug sie sich immer wieder dabei, daß ihre Gedanken auf Paul Hundt flogen.

Was machte er jetzt noch? Ging er wirklich geschäftlichen Dingen nach, um seine Verhältnisse zu regeln, oder — sah er in den Spiegeln von Monte Carlo, um das Glück zu gewinnen?

Seine dunklen Andeutungen ließen fast darauf schließen.

Er erwog sogar in einer Minute des Schwankens, ob sie ihn lange und ihn finden sollte. Sie verwarf diesen Gedanken aber wieder!

Am folgenden Tage fand sie bei ihrer Rückkehr vom Strand einen Brief Camels auf ihrem Tisch. Er veranschuldete sich auf zwei Tage, um Geschäftliches in Nizza zu erledigen. Wichtigste folgte er das Honorar für das Bild etc. Es waren zweitausend Lire!

Eine sehr anhängige Bezahlung, wenn man erwog, daß die Moleken wohl Talent, aber keinen bekannten Namen hatte.

Am Nachmittag des dritten Tages ereignete sich folgendes:

Gegen vier Uhr kehrte der Professor von seiner Meise zurück. Er traf gerade auf dem Hotelsturz mit Barbara ankommen.

In unentschuldigter Vertraulichkeit nahm er das junge Mädchen am Arm und zog es in den Salon, wo um diese Stunde niemand anwesend war.

„Schenken Sie mir mal zehn Minuten Zeit! Ich muß Ihnen was erzählen.“

Er fuhr sich über die Stirn und atmete tief auf. „Stimmen Sie hier auf das Sofa! Verriecht ist die Welt, verrückt!“

Und er begann, nachdem er sich überzeugt, daß die Tür zum Korridor gut geschlossen war.

„Alles was ich Ihnen sagen will ist: Lange Umschweife machen! Ich habe meinen Freund Hundt in Monte getroffen, am Sonntag! Quert ging noch alles leidlich, dann heute mittag — war er fertig! Keinen Pfennig mehr! Ich sah ihn nachher auf der Wand im Park sitzen und habe ihm zugeredet wie einem Kranken! Tann habe ich ihm noch hundert Lire gegeben, damit er wieder zurück kam. Ich sagte ihm nahe, daß mir zumal seinen Namen wollten. Als ich aus dem Kasino meine Garderobe holte, war er verschwunden!“

„Alles Suchen dieses vergeblich!“

„Gamel wandte sich Barbara zu.“

„Hier ist er inzwischen auch nicht eingetroffen!“

„Versteht! Wenden! Ich habe unterer Freund Hundt in Monte getroffen, am Sonntag! Quert ging noch alles leidlich, dann heute mittag — war er fertig! Keinen Pfennig mehr! Ich sah ihn nachher auf der Wand im Park sitzen und habe ihm zugeredet wie einem Kranken! Tann habe ich ihm noch hundert Lire gegeben, damit er wieder zurück kam. Ich sagte ihm nahe, daß mir zumal seinen Namen wollten. Als ich aus dem Kasino meine Garderobe holte, war er verschwunden!“

„Nur helfen! Aber wie!“

Der Professor erhob sich.

„Da ist nichts mehr zu machen! Gerecht habe ich und gerecht! Es ist schade um diesen so viel liebend und — gewiß nicht wertlosen Menschen!“

Barbara ging wie im Traum auf ihr Zimmer.

Im Geiste sah sie Paul auf der Wand im Kasino, im Geiste sah sie Paul auf der Wand im Kasino, im Geiste sah sie Paul auf der Wand im Kasino.

„Gange Zeit sah sie und grübelte.“

„Erfen! Aber wie!“

Was es nicht vielleicht schon zu spät? Und plötzlich erhob sie sich.

Die feilsche Schwäche war überwunden! Mit Sentimentalität und unnützen Träumen kam man nicht weiter!

Die ganze Entschlossenheit des ihr Brot selbständig verdienenden jungen Mädchens von heute brach durch.

„Ging zum Koffer, schloß auf und entnahm ihm eine kleine Kassetten, die sie leerzte.“

Zwölfhundert Lire befand sie zur Stunde.

Die neue Sendung aus Berlin kam erst in zehn Tagen. Die fremden Zeitschriften erlaubten der Hand nicht, früher Geld zu übermitteln. Zweitausend Lire hatte ihr Camels für das Bild gegeben!

Zaufend Lire waren zum zweihundertzwanzig deutsche Mark.

„Sie behält also im Ganzen etwa sechshundert Mark! Meinten Sie?“

„Sie nahm aus einem Eui ein schmerzhaftes Fremden und einer Entzündung mit Brillanten, ein Erbstück von ihrer Mutter her.“

Dann ging sie, unbehindert durch irgendwelche Bedenken in das kleine Wohnzimmer der guten Frau Immenkamp.

„Gnädige Frau — sie legte den Schmutz vor der Erleuchten nieder.“

„Gnädige Frau — Sie wissen, wie schwer man sein Geld aus Deutschland über die Grenze bekommt! Immer ratenweil! Augenblicklich gebrauche ich eine größere Summe! Hier lasse ich Ihnen den Schmutz. Geben Sie mir für kurze Zeit zweitausend Lire!“

Und die alte Dame tat es, wollte aber von den Fändern nichts wissen! Schließlich — als Barbara nicht nachgab, schloß sie Ring und Armaband fort und blühte der Dama einleitend nach.

Es war jedoch Uhr geworden.

Barbara machte in ihrem Zimmer sorgsam Toilette.

„Ganz schlicht und unauffällig zog sie sich an. Das Abendessen im Hotel bestellte sie ab.“

Im tiefen Uhr verließ sie das Haus, nachdem sie

sich davon überzeugt, daß der Ingenieur noch nicht zurückgekehrt war.

Sie benutzte die Tram, um zum Kasino zu fahren. Dort sah sie in einem der kleinen Restaurationszimmer im Parterre zu Abend.

Wie eine Wohlthat empfand sie es, daß sie allein war, daß keine neugierigen Blicke und tafeln Tragen sie belästigten.

Es waren im allgemeinen nette Menschen in der Pension. Sie saß, heute aber hätte sie alles, was sie

In diesen Stunden zwischen sieben und neun ebbte der Verkehr im Kasino merklich ab. Die meisten Tische hielten den Betrieb ein, um ihn erst abends nach neun Uhr wieder aufzunehmen.

Nur einige Roulette- und in dem Saal mit niedrigen Tischen, hielten durch.

Barbara hatte ihre Maßzeit beendet.

Sie hatte merkwürdig geoffene ohne richtigen Appetit, aber auch ohne die geringste Aufregung.

Sie fügte sich wie über den Tisch hinweg! Sie fuhr sich um, wo sie durch den Saal und vorberiet!

Nicht in leichtfertiger Überfertigkeit beschloß sie ans Werk zu gehen, sondern als Mensch, der sich seines Tuns und Handelns durchaus bewußt ist und bereit erachtet, die Verantwortung zu tragen.

Hier war es noch still. Nur den weichen Teppichen gingen einige Diener auf und ab. In der letzten Verbindungsbahn zwischen den verschiedenen Etagen, wo die Bar stand und über der keine Tische mit weißen Stoffbüchern zum Abstellen standen, brannten tiefrot gedämpfte Lampen.

Eine nervenberuhigende, fast müde Stimmung lag über diesem Raum.

Barbara suchte sich eine stille Ecke und beschloß, sich noch eine Viertelstunde Ruhe zu gönnen, ehe sie auf zum Kaffeehaus.

**Gebrauchswäsche** am Markt für Kanische Anwendungen

**Trinkt Deutschen Wein!**

Die Rebe ist zu recht ein Kind des Südens und der Sonne! Sonne also will die Rebe haben, immer mehr Sonne und Wärme. „Die Rebe im Feuer, das tut der Rebe zu gut“, schreibt Clara Wiebig in ihrem bekannten Roman „Die goldenen Berge“, die zwar auch an der Rebe nicht golden glänzen, sondern schwarz, schwarz durch die vielen glänzenden Schieferplatten. Aber bei Nacht fesseln sie die wärmenden Sonnenstrahlen und zur Zeit der Traubenreife scheint die Sonne ohnehin schon kurz, während die Rebe dafür um so länger und fatter werden. Jeht toll der Boden also an Wärme abgeben, was er tagelänger davon aufgenommen hat. Und diese wertvolle Eigenheit der Sonne scheint schon kurz, während die Rebe dafür um so länger und fatter werden. Jeht toll der Boden also an Wärme abgeben, was er tagelänger davon aufgenommen hat.

und überall dort, wo sich der Boden durch seinen Gehalt an Zeinen und größeren Bestandteilen leicht und gut erwärmen kann, in den Vermittlungsgebieten von Porphyre und Melaphyr, im Sandstein, aber auch in Kies- und Krebdehden, Wäden mit hauerder Kasse, „nahe und fette“ Wäden gehen ihr nicht zu.

Wissenschaftliche Ansprüche stellt die Rebe an das Klima. In dieser Hinsicht freilich sind wir in Deutschland als dem nördlichsten Weinbaugbiet nicht sonderlich günstig gestellt. Wir liegen einmal an der Grenze, inwiefern der Wein und die Rebe reifen. Ich genau muß sich hier die Rebe mit weniger günstigen Bedingungen begnügen.

Mit zunehmender Höhenlage nimmt beständig die Vichtwärme ab; über 300 Meter Meereshöhe sollten im allgemeinen Weinberge nicht mehr angepflanzt werden. Seltener im Oberland, Trauben im Unterland — heißt's deshalb im Weinbau Ausnahmen (Waden) bestätigen auch hier die Regel. Denn es ist eine alte Erfahrung, daß große Wälderflächen auf der Talböden die nachfolgende Abkühlung insolge Wärmeabgabe vermindern, und daß am Tage insolge Wälderflächen der Sonne weit

„zwei Sonnen“ im Weinberg scheinen. Nur so läßt sich die Wärme mancher an und für sich sonst nicht begünstigten Orte erklären. Freilich muß die Lage auch eine entsprechende Neigung besitzen. Denn im September—Oktober steht die Sonne selbst zur Mittagsstunde schon rechtlich tief. Je tiefer aber ihre Strahlen auf den Boden aufsteigen, um so mehr werden sie von diesem reflektiert und können dann wieder in den langen Nächten nach und nach abgegeben werden, um so wöhrer füllt sich die Rebe „ganz daheim“.

Klima und Boden also bestimmen den Wert der Weinberge im Weinbau, dann erst können noch milderliche Reben und Röhnen des Wäzgers. So ist es denn kein Wunder, daß selbst innerhalb eines kleinen Gebietes, je innerhalb der gleichen Bemerkung und selbst der gleichen Lage die größten Unterschiede auftreten können, um so mehr, als oft genug auch noch die Bodenarten darin wechseln.

Notgebrungen aber muß der Wäzger zur Ungunst unseres nördlichen Klimas auch die Schwierigkeiten des Standortens in Kauf nehmen. Und selbst dann findet die Rebe keineswegs die typische Sauberheit und paradiesische Reife eines altes freigelegten Südens

vor. Aber gerade an der Grenze, wo ihre Früchte noch reifen, scheint die gütige Natur sie besonders begünstigen und mit allen den besten Freizeiten ausgestattet zu wollen, um ansehnlich das zu erreichen, was sie auf der anderen Seite verlangt. Sie scheint damit den Rebe und die Fähigkeit ihrer Löhnen zu wollen, welche zum Wohl des Weines und zum Wohl des Weines die edelste Kraft aus dem Boden ziehen — Sonnengold und Erdenbit. Denn es sind bei der Rebe nicht jene überflüssigen Früchte eines unproduktiven Südens, die ob ihrer Löhne dann gar zu schwer auf der Junge liegen und allzufröhlich den Stagen und das Herz befeuchten und schließlich auch den Kopf und die Sinne betäuben. Mehr als „eingefangener“ Sonnenschein liegt in unseren Weiden im Wein, nämlich der „herbe, aber arte und keine Zucker der so möglichen Natur und Unschick, der Geruch und die Wärme der fröhlichen Gelbheit, zugleich aber auch die nahe und unverwundliche Kraft des Volkes, das mit nimmermüden Händen Reben und Boden hegt und pflegt und ihnen Jahr für Jahr mühsam die Ernten gleichsam abringt“.

**Pottel & Broskowski** Wein-Großkellereien Leipzig Halle, Breslau **Das Haus für gute u. preiswerte Weine** Ueber 300 Niederlagen in ganz Mitteldeutschland

**Die Schmeckt der Wein so gut.**



**„Der Wein aus dem Rhein-Main-Gebiet!“**

**Erstklassige Weine zu niedrigen Preisen!** **Rheinpfläzger Weinhaus** Universitätsring 9 u. Steinweg 36 Tel. 32232 (Lieferung frei Haus)

**Kaffeehaus ZORN** Leipzig Str. empfiehlt naturreine **Schoppen-Weine** schmackhaft und bekömmlich

**Patenweine - Südweine - Liköre** kaufen Sie vorteilhaft im **Weinkeller Cusi** Dachritzstraße 2 - Ruf 33721

**Wein- und Bowlen-Gläser** **J. A. Heckert** Große Ulrichstraße 38

**Patenweine** sowie Rhein- und Moselweine - Spirituosen **Paul Menz Nachf. Osske** Jacobsstr. 60 - Ruf 53884 - Rich.-Wagner-Str. 54

**Patenweine** **Richard Adam** Brüderstraße 2 Spezialgeschäft für Weine und Spirituosen

**Bitte probieren Sie** unsere vorzüglichen und preiswerten **Deutschen Weißweine**

<b>Gambelsholmer, 1934er</b>	60 Pfg.
<b>Oppenheimer</b>	75 Pfg.
<b>Pfaffenschwabenheimer Margisell</b>	75 Pfg.
<b>Rhoder Rosengarten</b>	75 Pfg.
<b>Niersteiner, 1935er</b>	85 Pfg.
<b>Schloß Thorer Herrenberg, 1934er</b>	90 Pfg.
<b>Liebtraumholl</b>	95 Pfg.
<b>Zeltiger Schwarzlay, 1934er</b>	120 Pfg.
<b>Niersteiner Domtal, 1934er</b>	120 Pfg.
<b>Zeller schwarzer Herggott</b>	130 Pfg.
<b>Oppenheimer Schloß, 1934er</b>	150 Pfg.
<b>Dienheimer Falkenberg, 1935er</b>	170 Pfg.
<b>Oppenheimer Krötenbrunnen, 1935er</b>	190 Pfg.

**3% Rückvergütung in Rabatmarken**

**GOLDENE SIEBEN** Rückvergütung 3% in Rabatmarken

**Was ist der Wein? - Sonnenschein,** **Altenberg's Weinstuben** Große Märkerstraße 14 **Schoppen-Weine** in bekannter Güte

**Ottomar Brehmer Nachf. Karl Schulze** Weingroßhandlung und Likörfabrik - Halle-Saale, Obere Leipziger Straße 43 und Geiststraße 11